

**Performing Transformation:  
Shifting Landscapes in Art, Science and Technology  
Konferenz an der Technischen Universität Dresden | 29.–30. September 2025**

Mit einer Keynote von **Antonia Majaca** und einem künstlerischen Beitrag von **Mario Pfeifer**,  
Schaufler Residency@TU Dresden 2025

**Call for Abstracts**



*Corpo Fechado*, Mario Pfeifer, 2016. Courtesy the artist & KOW, Berlin. Installation view at GfZK Museum of Contemporary Art, Leipzig.

Derzeit befindet sich die Gesellschaft in einem umfassenden Transformationsprozess, der von ökonomischen, politischen und ökologischen Krisen sowie einer rapiden technologischen und geopolitischen Dynamik geprägt ist. Diese Entwicklungen stellen das herkömmliche Verständnis von Wissen in Frage: seine Grundlagen, seine Anwendungen und seine Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft.

Wissenschaft ist in hohem Maße in die beschriebenen Transformationen involviert und stellt keine unparteiische Beobachterin dar, reagieren auf politische und gesellschaftliche Anforderungen und bereiten diese vor. Als Orte der Wissensproduktion sind sie also tief in gesellschaftliche Transformation eingebettet. Künstlerische und kollaborative Forschungspraktiken bieten die Möglichkeit, die Kontexte der Wissensproduktion und gesellschaftlichen Distribution zu beleuchten und sie auf ihre Normen und Methoden zu befragen.

Wir verstehen die Produktion und Verarbeitung von Wissen dabei als performativer Prozess, der durch materielle, verkörperte und kollaborative Elemente des Doing, Undoing und Redoing gekennzeichnet ist. Die Performativität stellt Wissen in seinen Abhängigkeiten, Kontexten und Bezügen dar, ohne dies jedoch direkt reflektieren zu können. Künstlerische und kollaborative Forschungspraktiken können Möglichkeiten bieten, institutionell produziertes Wissen zu hinterfragen, zu gestalten und eine kritische und innovative Neubewertung etablierter Normen und Praktiken vorzunehmen. Künstlerische Forschung hat das Potenzial, die Zusammenhänge von Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft herauszufordern und alternative Zugänge zur Zukunft durch neue Narrative aufzuzeigen.

Wir laden dazu ein, zu untersuchen, wie die Performativität und Performanz von Wissen – durch wissenschaftliche Experimente, künstlerische Interventionen oder kollaborative Forschung – über disziplinäre, institutionelle und soziale Grenzen hinweg vollzogen wird. Besonderer Fokus liegt dabei auf Kontexten, die von ökonomischem, politischem, kulturellem, ökologischem und technologischem Wandel geprägt sind. Unser Ziel ist es, zu verstehen, wie derartige Transformationen epistemische Verschiebungen hervorrufen und wann bestehende Strukturen von Macht, Identitätsbezüge und damit Wissen selbst herausfordern.

**Wir begrüßen Einreichungen für Vorträge und Panels als auch performative Formate jenseits ‚klassischer‘ Präsentationen, unter anderem:**

*Performances / Screenings / Workshops / Posterpräsentationen / Präsentation von Prototypen / analoge und digitale Interventionen*

**Wir freuen uns über Beiträge zu folgenden Themen:**

- **Performativität von Daten und algorithmischem Wissen**  
Wie werden in Kunst und Wissenschaft Daten genutzt, um Vermittlungskategorien von Wissen – unter anderem in Bezug auf Wahrheit, Agency, Reliabilität – neu zu gestalten? Welchen Einfluss nehmen Algorithmen und Künstliche Intelligenz auf die Produktion und Vermittlung von Wissen? Welche Auswirkungen hat dies auf die Zukunft von Forschung und Bildung?
- **Regionale Transformation und situiertes Wissen**  
Welche historischen Übergänge – postsozialistische, postkoloniale oder an nationalen Grenzen, beispielsweise im sächsischen Dreiländereck – bringen alternative Wissenssysteme hervor oder restrukturieren Performanz? Welchen Einfluss haben künstlerische und transdisziplinäre Forschungsvorhaben auf regionale Verflechtungen, wie können sie dominante Transformationsnarrative beleuchten und beeinflussen?
- **Disruptiv oder reproduktiv?**  
Welchen Einfluss haben künstlerisch-forschende Praktiken auf bestehende Macht-, Identitäts- und Wissensstrukturen, hinterfragen sie oder reproduzieren diese, bspw. durch performative Iterativität? Wie können marginalisierte Epistemologien – etwa feministische, migrantische, queere oder dekoloniale – in einer Zeit populistischer Umbrüche und systemischer Krisen Forschungspraktiken und akademische Strukturen transformieren?
- **Infrastrukturen künstlerischer Forschung**  
Welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten eröffnen sich, wenn Künstler:innen in wissenschaftlichen Institutionen arbeiten und forschen und wie wirken sich prekäre Strukturen in Kunst und Wissenschaft auf die Zusammenarbeit aus? Welche historischen (Miss-)Erfolge der künstlerischen Interventionen lassen sich heranziehen, um die Zusammenhänge von Kunst, Wissenschaft und Technologie zu reflektieren? Und wie können diese neuen Ansätze und institutionellen Modelle die Wissensproduktion bereichern/dazu beitragen?
- **Speculative Imaginations und Design als Performanz**  
Sind Design und künstlerische Methoden darauf ausgelegt, gerechte und nachhaltige Zukunftsvisionen kritisch zu befragen und neu zu denken? Wie tragen Medien sowie deren Performanz dazu bei, das Verhältnis zwischen den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen, aber auch zur Gesellschaft und der Umwelt zu gestalten?

Die Konferenz wird durch inter- und transdisziplinäre Institutionen der TU Dresden organisiert; beteiligt sind dabei das [SchauflerLab@TU Dresden](#), [TUDISC](#), das [Interactive Science Lab](#), der [Potenzialbereich Gesellschaftlicher Wandel](#) und das an der Kustodie angesiedelte Artist in Residence-Programm [S+T+ARTS Ec\(h\)o](#). Die Konferenz wird auch teilweise von der Walter De Gruyter Stiftung unterstützt.

Wir bitten um Abstracts von bis zu 500 Wörtern bis zum **20. Juni 2025** an [tudisc@tu-dresden.de](mailto:tudisc@tu-dresden.de). Bitte geben Sie das gewünschte Format Ihrer Präsentation sowie eventuelle technische Anforderungen an. Während Englisch die Hauptsprache der Konferenz ist, werden einige Panels und Workshops auch auf Deutsch durchgeführt. Bitte geben Sie Ihre bevorzugte Sprache für Ihren Beitrag an. Für Teilnehmende ohne institutionelle Anbindung/Förderung steht ein begrenztes Budget zur Unterstützung von Reise- und Unterkunftskosten zur Verfügung. Bitte geben Sie Ihr Interesse daran bei der Einreichung Ihres Abstracts an.